

Ittmann bringt nach einer 30jährigen Tätigkeit als Missionar im Waldland von Nord-Kamerun die linguistischen Erfordernisse mit, um sich an eine solche Aufgabe für das ihm bekannte Gebiet mit Aussicht auf Erfolg heranzuwagen. Die vorliegende Arbeit enthält eine Fülle von sprachlichen Erklärungen, die zum Teil überraschende und ganz neue Ausblicke geben auf religionswissenschaftliche, aber in Zusammenhang damit auch auf ethnologische und soziologische Zusammenhänge.

Die Benutzung des Werkes ist sehr einfach dadurch, daß der Vf. zunächst in alphabetischer Ordnung die Kameruner Wörter mit ausführlichen Erklärungen und Parallelen bringt, dann ein ebenfalls alphabetisches deutsches Register, das auf alle entsprechenden Eingeborenenwörter hinweist.

Möge dieses wertvolle Werk Schule machen und viele Missionare, die gemäß ihrer Vorbildung und langen Tätigkeit an einem bestimmten Platze dazu imstande sind, aneignen, ihre reichen sprachlichen Kenntnisse auf diese Weise in den Dienst der Kulturwissenschaften und namentlich der Erforschung der Religionen und des Religiösen zu stellen, was rückwirkend nur der missionarischen Arbeit zugute kommen kann.

Nijmegen

R. J. Mohr

Kerygma und Mythos. III. Bd. Das Gespräch mit der Philosophie. Herausgegeben von H.-W. Bartsch. (Theologische Forschung. Wissenschaftliche Beiträge zur kirchlich-evangelischen Lehre, 5.) Ev. Verlag, Hamburg-Volksdorf 1954. SS. 101. DM 6,—.

Diskussion, an der sich K. Jaspers, K. Reidemeister, R. Bultmann, F. Buri und H.-W. Bartsch beteiligen. Es geht wesentlich um die Auseinandersetzung zwischen Jaspers und Bultmann.

Jaspers bestreitet die Grundvoraussetzungen Bultmanns. Konkret lehnt er mit Schärfe den Satz ab, daß der Mensch durch die Sünde durch und durch verderbt sei und nur Böses tun könne. Ferner, daß dem Mythos gültiger Wahrheitsgehalt zukomme. Der Mythos ist für Jaspers eine legitime Form des Sehens und Erkennens besonderer Wahrheiten, deren Verlöschung die Vernunft verarmt. Einig geht er mit Bultmann in der Feststellung, daß es sich bei unseren letzten Erkenntnissen nicht mehr um Gegenständliches handelt. Und hier taucht eine Fülle neuer Probleme auf. Bei beiden wird um den Glauben gerungen, bei Jaspers um den philosophischen, bei Bultmann um den christlichen. Ersterer zentriert im Menschen, letzterer in Gott.

† Prof. J. P. Steffes

RADAKRISHNAN, S.: *Religion und Gesellschaft*. Holle Verlag, Darmstadt. 277 S. Ganzleinen DM 25,—.

In einer Zeit, da Indien immer stärker den Anspruch erhebt, als geistige und politische Weltmacht eine führende Rolle zwischen Ost und West zu spielen und der Welt eine universale Religion zu schenken, wird man mit besonderem Interesse das Buch des bekannten und in Indien hoch angesehenen Philosophen zur Hand nehmen, um tieferen Aufschluß über Hintergründe und Ziele dieser Bestrebungen zu erhalten, deren Ernsthaftigkeit in Europa immer noch zu wenig gewürdigt wird. Das vorliegende Werk ist ein Gegenstück und eine Ergänzung

zu dem Buche „Die Gemeinschaft des Geistes“ vom gleichen Verfasser (vgl. die Besprechung in ZMR 38, 1954, 169 f.). Es enthält — ohne äußere Datierung — fünf Vorträge, die während des letzten Krieges gehalten worden sind, und ein Nachwort zum indischen Unabhängigkeitstag 1947. Bezeichnend ist schon der Untertitel „Persönliche Freiheit und soziale Bindung“, in dem persönliche Freiheit als Synonym für Religion gebraucht wird — getreu der allgemein verkündeten indischen „Toleranz“, der die abgeschlossene historische Gottesoffenbarung des Christentums ein unüberwindliches Ärgernis ist. Das Buch behandelt vom dialektischen Materialismus bis zum Ehesakrament alle für das Zusammenleben der Menschen bedeutsamen Probleme und Institutionen und hinterläßt wegen seiner edlen Menschlichkeit einen angenehmen Eindruck. In dieser Menschlichkeit liegt seine Größe und seine Beschränkung. Der christliche Leser, der sich dessen bewußt ist, wird der Person und den Bestrebungen des Autors manche Sympathie entgegenbringen und vielerlei Anregung und Belehrung empfangen. Auch für Radhakrishnan ist Religion „eine Kraft für den sozialen Fortschritt“ (S. 84). Nur ist seine Auffassung von Religion anders als die unsere. Ein umfangreiches Sachverzeichnis hätte nicht geschadet. Die zahlreichen (meist Sanskrit-) Zitate sind nicht frei von Druckfehlern und ermangeln leider oft genauer Stellenangabe. Dennoch hat das Buch auch für den Indologen und Religionswissenschaftler — teils durch das zusammengetragene Quellenmaterial, teils als Selbstzeugnis eines modernen Hindu über sein Vaterland — einen gewissen Wert.

Schliersee/Obb.

Dr. Winfried Petri

SPRANGER, EDUARD: *Der unbekannte Gott*. Ehrenfried Klotz Verlag Stuttgart (1954). SS. 62. DM 2,80.

Das Buch will dem Menschen das Ohr öffnen für die Urlaute Gottes, welche in jeder Seele klingen und die Voraussetzungen für alles, besonders für das Leben bieten. In langsamem dialektischem Aufstieg führt der Vf., alle Möglichkeiten durchdenkend, aufwärts zu der höchsten Form, in welcher der unbekannte Gott sich manifestiert, zu der alles Leid wendenden Liebe Gottes, deren Licht zu sehen das Auge geschärft wird.

† Prof. J. P. Steffes

VERSCHIEDENES

BURGARDSMAIER, ALFRED: *Religiöse Erziehung in psychologischer Sicht*. 2. Auflage, Düsseldorf 1955, Patmos-Verlag. 352 S. Ln. DM 17,50.

Das Buch ist nicht, wie seine Auflagenanzeige undeutlich anzugeben scheint, die 2. Auflage eines im wesentlichen unveränderten Buches. Zwar sind die Teile I. und III. bereits früher erschienen (1937 bzw. 1939); aber erst jetzt gelang es dem Verfasser, beide zusammen mit dem 2. Teil zu einem Ganzen zu fügen. Dabei hat er sich der Mühe unterzogen, die beiden älteren Teile zu überarbeiten und auf den neuesten Stand zu bringen. Damit ist das nunmehr vorliegende ganze Werk gleichzeitig auch ein neues. B.s Buch ist äußerst fleißig gearbeitet, eine Fülle von Zitaten aus der gesamten in- und ausländischen religiösen und profanen einschlägigen Literatur beweist seine ausgebreitete Belesenheit. — Die drei Teile des Buches umfassen „die ewigen Wahrheiten im Erziehungswerk (I),